

100 Jahre Hilfe für Notleidende – mit Frauenpower



Krieg, wirtschaftliche und soziale Not veranlasste Frauen in Kiel 1916 zur Gründung des „Fürsorgevereins“.

FOTO: HFR



Ordensschwester kümmerten sich um die Betreuung von Kindern im damaligen St. Antoniushaus an der Muhlusstraße.

FOTO: HFR



Damals wie heute hilft der SkF allen Bedürftigen.

FOTO: HFR



Es wurde liebevoll für die Kinder gesorgt.

FOTO: HFR



Unter dem Motto „Da sein – Leben helfen“ feiert der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. seinen 100. Geburtstag. Geschäftsführer Volker Polanco (rechts) und die Vorstandsmitglieder Elisabeth Schilling, Renate Linders und Dr. Maria Schwarte (v.l.n.r.) sind mit Enthusiasmus dabei.

FOTO: HUB

Kiel. Starke Frauen, mutige Wege: Um Kindern, Frauen und Familien in Not helfen zu können, gründete sich 1916 der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF). Bis heute ist der Verein mit dem St. Answerushaus in Kiel und dem St. Antoniushaus in Elmschenhagen Anlaufstelle für Notleidende Menschen. Jetzt feiert der Verein sein 100-jähriges Bestehen.

Wenn Dr. Maria Schwarte von der Entwicklung des Vereins in den vergangenen 100 Jahren spricht, dann strahlen ihre Augen. Die Erzählungen der Vorstandsvorsitzenden des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) sind von einem starken Wir-Gefühl und einem sprudelnden Enthusiasmus geprägt. Über die etwas holprige Gründung im Jahr 1916, als sich zunächst keine sieben Frauen in Kiel finden ließen, die einen Ableger des Dortmunder Vereins „Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder“ starten sollten, berichtet sie genauso lebendig wie über die Tatsache, dass der Verein kurz nach der Gründung in Stadt und Umland schnell unentbehrlich wurde – und seitdem nicht mehr wegzudenken ist. Denn, was viele Kieler Bürger heute mit dem St. Antoniushaus in Elmschenhagen und dem St. Answerushaus an der Muhlusstraße verbinden, ist die Frucht einer jahrzehntelangen Vereinsarbeit.

Der SkF ist mittlerweile ein eigenständiger Frauenfachverband unter dem Dach des Deutschen Caritasverbandes, im Juni dieses Jahres wurde die letzte Ordensschwester verabschiedet. Seit 1924 hatten Ordensschwester vom Heiligen Namen Mariens aus dem Kloster Nette bei Osna-brück die Betreuung hilfsbedürftiger Kinder und Frauen übernommen. Das Konzept wurde über die Jahre beibehalten und ausgebaut. So gibt es in dem seit 1975 bestehen-

den St. Antoniushaus neben Wohn- und Fördergruppen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen auch ein Mutter-Kind-Haus. Im St. Answerushaus – das vor der Einweihung des Hauses in Elmschenhagen St. Antoniushaus hieß – werden unter anderem Schwangerschafts- und Schuldnerberatungen angeboten.

An den SkF wenden kann sich jeder, der Hilfe braucht. „Wir bekommen aber auch oft Hinweise von Kliniken, Jugendämtern und Ärzten“, erklärt Vorstandsmitglied Renate Linders. „Und das nicht nur aus Kiel. Auch aus den Kreisen Dithmarschen oder Plön werden wir kontaktiert.“ Zusätzlich bietet der Verein Beratungsstellen in Flensburg und Neumünster an. „Allein in Kiel haben wir 180 Angestellte und 40 ehrenamtliche Mitarbeiter“, zählt Schwarte auf. „Einige der Ehrenämter sind schon seit über 45 Jahren dabei.“ Dennoch werde immer nach ehrenamtlichen Helfern und Spendern gesucht. Denn die Arbeit mit behinderten jungen Menschen und Notleidenden Frauen ist zeitaufwendig und intensiv: „Wir sind hier rund um die Uhr am Menschen“, sagt Geschäftsführer Volker Polanco. „Wir möchten den Kindern und Jugendlichen einen guten Start ins Leben geben – und den Frauen und Familien helfen, wieder auf die Beine zu kommen.“ Dafür setzen sich die 50 weiblichen Mitglieder des Vereins mit Vehemenz ein. Mitglied werden kann jede christliche

Frau, ob nun katholisch oder evangelisch. „Und helfen kann jeder“, sagt Elisabeth Schilling, ebenfalls Vorstandsmitglied. „Uns geht es um den Menschen als solchen – gleich seiner Religion oder seiner Herkunft.“ So steht allein das soziale Engagement, Inklusion und Integration im Vordergrund des SkF – und jede Menge Frauenpower. „Das waren mutige Frauen damals, die haben das einfach gemacht. Und wir machen weiter“, sagt Schwarte.

Das 100-jährige Jubiläum, das unter dem Motto „Da sein – Leben helfen“ steht, will der Verein im September feiern. Unter anderem wird ab Sonntag, den 11. September, die

Ausstellung „100 Jahre SkF“ im KirchenKai der St. Nikolaus-Kirche, Rathausstr. 5, zu sehen sein. Außerdem veranstaltet der SkF am Donnerstag, 29. September, ab 13 Uhr einen Tag der offenen Tür im St. Antoniushaus, Rüsterstr. 30, Kiel-Elmschenhagen. Dass die Schwimmerin Kirsten Bruhn, eine der bekanntesten Persönlichkeiten im deutschen Behindertensport, die Schirmherrschaft für die Feierlichkeiten übernommen hat, freut die Vorstandsfrauen besonders. „Sie ist eine starke Frau, die ihren Weg geht“, sagt Linders und lächelt stolz. hub

■ Weitere Informationen zum Verein unter www.skf-kiel.de.



Frauen und Familien sollen wieder auf die Beine kommen.

FOTO: HFR

„Leinen los – Perspektive Wiedereinstieg!“ – Mit der richtigen Vorbereitung gelingt die Rückkehr in den Beruf

Kiel. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist oft eine große Herausforderung. Nach der Familienphase aufgrund von Kindererziehung und/oder Pflege gelingt ein ausbildungsadäquater und vollzeitnaher Wiedereinstieg besonders in Westdeutschland zu selten. Ein gelungener Wiedereinstieg ist sowohl für die gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbsleben wesentlich wie auch für Chancengleichheit und Partnerschaftlichkeit in unserer Gesellschaft.

In das Erwerbsleben nach einer Zeit der Kinderbetreuung

oder der Pflege von Angehörigen wiedereinzusteigen ist ein Schritt, der Planung, Organisation und Energie erfordert.

Fragen, wie künftig die Betreuung der Kinder organisiert, die häuslichen Aufgaben innerhalb der Familie umverteilt werden können, Informationen zum aktuellen Arbeitsmarkt, zu den Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung und der finanziellen Förderung stehen dabei im Mittelpunkt.

Das Frauennetzwerk zur Arbeitssituation SH berät und begleitet im Rahmen des Pro-

jektes „Perspektive Wiedereinstieg – Leinen los“ an den Standorten Kiel und Lübeck dabei, den Wiedereinstieg und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie vorzubereiten und umzusetzen. Im Projekt haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die eigenen Potentiale zu erkennen, familiäre und berufliche Kompetenzen zu sichten und für einen gelungenen erneuten Einstieg ins Erwerbsleben zu verwenden. Unterstützt werden sie dabei durch gezielte fachliche Beratung und individuelles Profiling. Einzel- und Gruppenangebo-

te, Präsenz-Workshops und Onlineangebote zur Qualifizierung bieten dabei eine passgenaue Unterstützung. Das E-learning bietet den Einsteigerinnen gerade auch in den Umkreisgemeinden die Möglichkeit, sich ressourcenschonend von Zuhause aus weiterzubilden und ein neues Lernmedium zu nutzen.

Die Präsenzzeiten werden individuell auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmerinnen abgestimmt und liegen innerhalb der Kinderbetreuungszeiten. In der Regel gibt es die Möglichkeit,

ein bis Termine in der Woche im Frauennetzwerk wahrzunehmen und einen Großteil in Eigenregie Zuhause zu bearbeiten. Dies bietet auch Teilnehmerinnen aus ländlichen Regionen einen guten Zugang zum Projekt.

Das Frauennetzwerk unterstützt mit diesem Projekt auch Frauen, die bereits einen Minijob ausüben, um in sozialversicherungspflichtige oder selbständige existenzsichernden Beschäftigung zu wechseln und Frauen, die sich existenzsichernd selbständig machen möchten.

■ Zu den neuen Informationsveranstaltungen nach den Sommerferien sind alle Interessierten, die einen Wiedereinstieg in den Beruf planen, herzlich eingeladen: In Lübeck am Donnerstag, 8. September, 9.30 bis 11 Uhr, Fleischerhauerstraße 37, Lübeck. Anmeldungen werden erbeten unter luebeck@frauennetzwerk-sh.de.

In Kiel am Dienstag, 13. September, 9 bis 11.30 Uhr, Walkerdamm 1, Kiel. Anmeldungen werden erbeten unter anmeldung@frauennetzwerk-sh.de. Weitere Informationen für beide Standorte gibt es unter Tel. 0431/678830 oder unter info@frauennetzwerk-sh.de.